



Ein Nachhaltigkeitsbüro für die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

zusammengestellt von:

Rebekka Atakan

Projektstelle Green Office im AStA der Universität Bonn

Wintersemester 2017/18

Inhaltsverzeichnis

Ein Nachhaltigkeitsbüro für die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.....	3
1. Was ist ein Green Office? // Allgemeines:.....	3
2. Die sechs Prinzipien des Green Office:.....	4
3. Die idealtypische Umsetzung der sechs Prinzipien an der Universität.....	4
3.1 Studierende und MitarbeiterInnen:.....	4
3.1.1. Studierende:.....	4
3.1.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	5
3.1.3. Interne Arbeitsorganisation.....	5
3.2. Mandat.....	6
3.3. Finanzierung.....	6
3.4. Integration.....	7
3.5. Zusammenarbeit.....	8
3.6. Training.....	8
4. Green Offices in Deutschland und weltweit.....	8
5. Infrastruktur an der Universität Bonn („Ist-Zustand“) zum Thema Nachhaltigkeit.....	9
6. Wieso braucht es Green Offices ausgerechnet an der Uni? // Fazit.....	10
7. Quellen.....	12

Ein Nachhaltigkeitsbüro für die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die aktuelle globale Situation macht deutlich, dass unserer Weltgesellschaft eine schwierige Aufgabe bevorsteht. Der Klimawandel, die Zerstörung von Ökosystemen, aber auch die desolaten soziale Lage im globalen Süden, welche in der aktuellen Flüchtlingskatastrophe gipfelt, sind nur einige deutlich sichtbare Aspekte der Probleme unserer internationalen Gemeinschaft. Den Ländern des globalen Nordens und ihren Bürgern fällt eine hohe Verantwortung, nicht nur durch ihre Vergangenheit, sondern gerade auch für die Zukunft zu. An den Universitäten werden die Verantwortlichen von morgen ausgebildet. Hier wird unsere Generation in die Lage versetzt, die Probleme der Zukunft zu lösen. Im Augenblick gibt es bereits an verschiedenen Bereichen der Universität Personen(-gruppen), welche sich mit der Zukunft und dem Themenkomplex der nachhaltigen Entwicklung beschäftigen. Das Nachhaltigkeitsbüro (Green Office) soll eine Struktur schaffen, welche alle aktuellen Bemühungen zur Nachhaltigkeit verbindet und stärkt.

1. Was ist ein Green Office? // Allgemeines:

Ein Green Office ist eine Abteilung an der Universität, die die Aufgabe hat, das Hochschulleben ökologischer zu gestalten. Es koordiniert alle Nachhaltigkeitsbestrebungen der Universität.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Green Office kümmern sich beispielsweise um Nachhaltigkeit in der Mensa, Recycling oder Energieeffizienz an der Hochschule. Außerdem sorgen sie dafür, dass Nachhaltigkeitsthemen auch in Forschung und Lehre integriert werden. Sie organisieren zum Beispiel Vorlesungsreihen zum Thema Klimawandel. Zentraler Aspekt des Green Office ist die Zusammenarbeit von Studierenden, Lehrenden und Vertretern der Hochschulverwaltung. Dabei wird immer auch auf die Einbindung der Hochschulleitung geachtet. Das Budget des Green Office beträgt zwischen 15.000 und 250.000 Euro.¹

Das erste Green Office entstand 2010 in Maastricht aus einer studentischen Initiative. Daraus entwickelte sich das Sozialunternehmen rootAbility, das studentische Initiativen bei der Einführung solcher Green Offices unterstützt und begleitet. Seitdem wurden an 24 europäischen Hochschulen Green Offices eingerichtet.² Aus der Erfahrung dieser Nachhaltigkeitsbüros wurden sechs Prinzipien entwickelt, die im Folgenden vorgestellt werden und die immer individuell an die Bedürfnisse der Universität angepasst werden.

1 Vgl. Green Office an Hochschulen: „Nachhaltigkeit bekommt mehr Durchschlagskraft“, in: <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/renn-netzwerk/detailansicht/artikel/green-office-an-hochschulen-nachhaltigkeit-bekommt-mehr-durchschlagskraft/>, 26.11.15, abgerufen am 12.10.17.

2 Vgl. Internetauftritt von rootAbility: <http://rootability.com/model/movement/>.

2. Die sechs Prinzipien des Green Office:

1. Studierende und MitarbeiterInnen: Das Green Office ist ein Team aus studentischen Angestellten, Freiwilligen und Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Sie sind unmittelbar verantwortlich für die Aktivitäten und die Arbeit des Green Office.
2. Mandat: Das Green Office erhält ein offizielles Mandat zur Leitung der nachhaltigen Entwicklung der Universität. Dazu werden neue Impulse gesetzt, die Unterstützung und Vernetzung verschiedener Akteure gewährleistet, die Kommunikation zwischen den Akteuren verbessert oder Nachhaltigkeitsstrategien implementiert.
3. Finanzierung: Die Universität stellt ein Budget zur Verfügung, aus dem die Gehälter, die Ausbildung, Projektausgaben und Büroräume finanziert werden. Diese Ressourcen sind entscheidend, um die Kontinuität und das Engagement der Studierenden zu garantieren und sie zu befähigen, Projekte mit einer hohen Schlagkraft zu entwickeln.
4. Integration: Das Green Office ist innerhalb der Verwaltungsstruktur der Universität angesiedelt und wird von einem Lenkungsteam betreut. Das Green Office Team tritt außerdem relevanten Nachhaltigkeitskomitees bei.
5. Zusammenarbeit: Alle Aktivitäten des Teams werden in enger Zusammenarbeit und Partnerschaft mit internen und externen Akteuren durchgeführt. Das Green Office wird außerdem Teil eines dynamischen Netzwerks von Green Offices innerhalb Europas.
6. Training: Das Green Office und seine Freiwilligen erhalten eine Ausbildung von anderen Green Office Alumni, die sich als rootAbility Mitarbeiter engagieren, um die Qualität und die Wirkung ihrer Arbeit zu garantieren.³

3. Die idealtypische Umsetzung der sechs Prinzipien an der Universität

3.1 Studierende und MitarbeiterInnen:

3.1.1. Studierende:

Im Idealfall arbeiten fünf bis acht studentische Angestellte für acht bis 14 Stunden pro Woche. Die Größe des Teams hängt von der Größe der Universität ab. Allgemein wird eine Größe von acht studentischen Angestellten empfohlen, um die notwendige Schlagkraft ihres Engagements sicherzustellen.

Damit ausreichendes Engagement gewährleistet werden kann, werden die Studierenden für mindestens ein Jahr angestellt, mit der Möglichkeit einer Verlängerung. Studierende bewerben sich auf diese Positionen und werden aufgrund ihrer Leistungen und ihres Potentials ausgewählt. Das Team sollte sich laut rootAbility aus Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen zusammensetzen, hoch motiviert sein und Führungserfahrung haben. Damit eine Kontinuität

³ Vgl. rootAbility: 6 Green Office Principals, Berlin 2015, S. 4.

gewährleistet werden kann, sollte der Einstellungsprozess zweimal pro Jahr stattfinden, sodass eine Hälfte der Studierenden während jeder Einstellungsrunde ausgetauscht wird.

Die studentischen Angestellten können Freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Projekten beteiligen. Erfahrungsberichte zeigen, dass drei bis fünf studentische Freiwillige pro studentischem Angestellten gut funktionieren. Zusätzlich dazu kann das Green Office andere Studierende bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen.⁴

3.1.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zentral für die Arbeit des Green Office und dessen Einfluss ist die Beteiligung von mindestens einem enthusiastischen und kompetenten professionellen Angestellten der Universitätsverwaltung. Diese Person sollte unterstützend mit den Studierenden zusammenarbeiten und keine überwachende Position einnehmen. Sie hat die finale Verantwortung über das Budget und bestätigt Ausgaben, implementiert Projekte gemeinsam mit den Studierenden und stellt grundlegendes institutionelles Wissen sowie Wissen zum Themengebiet Nachhaltigkeit zur Verfügung. Außerdem sollte sie Erfahrung im Bereich Projektmanagement haben.

Falls bereits ein oder zwei Verwaltungsmitarbeiter mit dem Themengebiet Nachhaltigkeit betraut sind, können diese Teil des Green Office werden und die Arbeit dort koordinieren. Falls es solche Mitarbeiter bisher nicht gibt, können Verwaltungsangestellte mit einer Affinität zu solchen Themen auf einer halben oder ganzen Stelle im Green Office mitarbeiten. Alternativ könnte ein kürzlicher Absolvent oder erfahrener Verwaltungsangestellter neu eingestellt werden, um das Green Office zu koordinieren.

Zusätzlich dazu könnten Dozierende im Green Office mitarbeiten. Sie sind insbesondere bei der Verankerung von Projekten im Bereich der Lehre und Forschung in Zusammenarbeit mit den Studierenden eine große Hilfe. In Maastricht konnte beispielsweise ein Doktorand gewonnen werden, der vier Tage in der Woche zur Nachhaltigkeit forscht und einen Tag im Green Office arbeitet.⁵

3.1.3. Interne Arbeitsorganisation

Neben der Gliederung nach Arbeitsgebieten (Kampagnen, Veranstaltungen, Projekte, Kommunikation etc.), einer sehr offenen Struktur, die sich aus einer Koordinierungsperson und mehreren Projektmanagern zusammensetzt, oder der Organisation entlang thematischer Linien (bspw. Energie, Ernährung, Abfall, Transport), bietet sich die Gliederung nach Ressorts an. Dort arbeiten ein oder zwei studentische Angestellte zusammen mit studentischen Freiwilligen in Ressorts wie Lehre, Forschung, Gemeinschaft, Verwaltung, Abläufe, etc. Wichtig ist laut rootAbility, dass mindestens eine Person Koordinierungsaufgaben wahrnimmt (dies könnte der oder die

4 Vgl. rootAbility: 6 Green Office Principals, Berlin 2015, S. 6.

5 Vgl. ebd., S. 7.

Verwaltungsangestellte sein) und eine Person Kommunikationsaufgaben wahrnimmt.⁶

3.2. Mandat

Das Mandat bezeichnet die offizielle Rolle innerhalb der Universität. Ein Mandat ist grundlegend, da es die Aktivitäten des Green Office legitimiert und bündelt. Das Mandat wird zumeist vom Hochschulrat der Universität erteilt, wodurch das Green Office offiziell etabliert wird. Normalerweise umfasst das Mandat des Green Office einige oder alle der folgenden Elemente:

- Koordinierung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Vernetzen von Menschen und Initiativen
- Kommunikation ausbauen (bspw. zwischen Akademikern, die zu Nachhaltigkeit forschen und Nachhaltigkeitsmanagern der Universität, Öffentlichkeitsarbeit)
- Befähigung von Studierenden und Angestellten (Zusammenarbeit und Unterstützung bei Projekten verschiedener Initiativen)
- neue Impulse setzen (zusätzliche Projekte, Programme, etc.)

Zentral für die Entwicklung eines Mandats für ein Green Office sind das umfangreiche Verständnis und die Analyse der bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien. Es sollte im Voraus die Frage gestellt werden, was das Green Office erreichen soll. Dazu zählt auch das Nachdenken über die Frage, was Nachhaltigkeit bedeutet und wie man sich diese an der Universität wünscht.⁷

3.3. Finanzierung

Der Umfang und die Art der Ressourcen, die benötigt werden, hängt von den Ambitionen für das Green Office und der finanziellen Situation und Struktur der Universität ab. Erfahrungen aus den Niederlanden zeigen, dass ein jährliches Budget von 75.000 Euro notwendig ist, um ein ein Green Office einzurichten und zu betreiben. Kosten, die gedeckt werden müssen, sind:

- Gehälter und Fixkosten (Versicherung, Steuern, Verwaltungskosten)
- Büroräume und Ausstattung
- Veranstaltungen und Kampagnen (abhängig von Art der Aktivitäten, die das Green Office betreiben soll – Vorlesungsreihen, Workshops, etc. → Räumlichkeiten, Catering, Rednerinnen und Redner, Werbung, möglicherweise online Software zur Erstellung von Social Media Kampagnen, Entwicklung einer App, Buchung eines professionellen Designers oder Fotografen)
- Projekte und Programme
- Teambuildingveranstaltungen

6 Vgl. ebd., S. 8.

7 Vgl. ebd. S.9f.

- Konferenzen und Exkursionen (Präsentieren der eigenen Arbeit oder Besuch von Green Offices anderer Universitäten)
- Ausbildung und Coaching

Diese Kosten sollten in einem Finanzantrag zusammengetragen werden, der bei dem relevanten Universitätsgremium eingereicht wird.

Finanzierungsmöglichkeiten

- Als dauerhafte Verwaltungseinheit oder als Pilotprojekt für zwei bis drei Jahre über den Senat, Hochschulrat o.ä. Die Mittel können Titeln wie Innovation, Studentische Angelegenheiten, Nachhaltigkeit oder Organisationsentwicklung entnommen werden.
- Finanzierung über den Haushalt von Abteilungen, Fakultäten oder Instituten. Besonders relevant für das Green Office ist die Abteilung, die an der Universität für das Nachhaltigkeitsmanagement zuständig ist.
- Externe Projektfinanzierung durch Ministerien, Unternehmen oder Stiftungen.
- „Patchwork Finanzierung“ in Teilen durch verschiedene (der oben genannten) Geldgeber.⁸

3.4. Integration

- Kein existierendes Nachhaltigkeitsteam/ keine existierende Koordinierungsstelle: Das Green Office birgt großes Potential für die Universität und arbeitet fakultätsübergreifend. Daher bietet es sich an, das Green Office zentral an der Universität anzusiedeln.
- Ein oder zwei Nachhaltigkeitskoordinatoren existieren bereits: Diese sollten laut rootAbility im Green Office mitarbeiten und das Green Office sollte an ihre Organisationseinheit angegliedert werden.
- Ein Nachhaltigkeitskomitee existiert bereits: Dieses Nachhaltigkeitskomitee könnte die Rolle der Lenkungsgruppe des Green Office übernehmen. Sollte ein solches Komitee nicht existieren, kann eine Art Ausschuss (Vertretungen aus Verwaltung, Studierendenschaft, Abteilungsleiter, Professoren, externen Akteuren) eingerichtet werden, der sich einmal pro Semester mit dem Green Office trifft. Der Ausschuss beurteilt die Arbeit des Green Office, gibt Rückmeldung zur strategischen Ausrichtung und hilft bei der Überwindung von Hindernissen.
- Die Universität hat eine komplexe Verwaltungsstruktur, in der in vielen Bereichen Nachhaltigkeitsthemen bearbeitet werden: Ein Treffen mit einer/einem Verwaltungsangestellten, die/der einen guten Überblick über diese Struktur hat, bietet sich an, um die Frage zur optimalen Angliederung des Green Office zu diskutieren.⁹

⁸ Vgl. ebd., S. 13ff.

⁹ Vgl. ebd., S. 16f.

3.5. Zusammenarbeit

Alle relevanten Akteure im Universitätsumfeld, die direkt oder indirekt zur Nachhaltigkeit arbeiten oder von einem Green Office betroffen sein werden, sollten in den Entwicklungsprozess eingebunden werden.¹⁰

3.6. Training

Um die Kapazität der studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die voraussichtlich keine bis kaum Erfahrungen im Bereich Projektmanagement oder Veränderungsmanagement haben, aufzubauen und zu stärken, sollten in der Anfangsphase mindestens drei Workshops pro Jahr besucht werden. Erfahreneren Green Offices wird empfohlen, an mindestens einem ganztägigen Workshop pro Semester teilzunehmen. Solche Workshops werden von rootAbility-Ehemaligen angeboten, die eine einjährige Ausbildung zum Leiten solcher Workshops absolviert haben. Mögliche Themen, zu denen während der Workshops gearbeitet werden könnte, sind: Nachhaltigkeit in der höheren Bildung, Projektmanagement, Einbindung von Akteuren, Reichweite oder Kommunikation.¹¹

4. Green Offices in Deutschland und weltweit

Bisher wurden an fünf deutschen Universitäten Green Offices eingerichtet: an der HU Berlin, der Universität Hildesheim, der TU Kaiserslautern, der Universität Konstanz und der OVGU Magdeburg. Diese Green Offices haben zwischen 3 und 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, worunter meist um die fünf festangestellte Mitarbeiter fallen (als studentische Hilfskräfte und wissenschaftliche Mitarbeiter). Zu den Aufgaben zählen die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, eines jährlichen Nachhaltigkeitsberichts, die Koordination von Projekten oder die Integration des Themas Nachhaltigkeit in den Lehrplan. In Berlin und Hildesheim gibt es außerdem die Möglichkeit, seine Abschlussarbeit, die sich in das Themengebiet „Nachhaltigkeit an der Universität“ einordnen lässt, im Green Office zu schreiben.¹²

Außerdem befinden sich an der Universität Augsburg, der Hochschule Bochum, der Universität Köln, der Universität Leipzig, der Universität Mannheim, der HS Neu-Ulm, der Universität Trier, der Uni Witten/Herdecke, der Universität Wuppertal und der Universität Würzburg Green Office Projekte in der Lobbyphase.

Es wird also deutschlandweit an verschiedenen Hochschulen (zum Teil bereits erfolgreich) versucht, das Thema Nachhaltigkeit an der Universität in einem Green Office zu bündeln und zu bearbeiten. Dass es sich dabei um ein Erfolgsmodell handelt, zeigen diverse Auszeichnungen. Unter anderem

10 Vgl. ebd., S. 18.

11 Vgl. ebd., S. 19.

12 Vgl. Internetauftritt der Nachhaltigkeitsbüros. Berlin: https://blogs.hu-berlin.de/n_buero/de/, Hildesheim: <https://www.greenoffice-hildesheim.de/>, Kaiserslautern: <http://www.uni-kl.de/nachhaltigkeit/>, Konstanz: <https://www.uni-konstanz.de/gremien/green-office/>, Magdeburg: <http://www.ovgu.de/Universität/Organisation/Rektorat/Prorektorin+für+Studium+und+Lehre/Themenschwerpunkte/Nachhaltigkeitsbüro.html>.

wurde das Green Office Modell als gutes Beispiel bei der „UNESCO Education for Sustainable World Conference“ 2014 in Japan präsentiert und hat die zentrale Empfehlung des UNESCO Education for Sustainable Youth Statement inspiriert, dass Universitäten und Regierungen strukturelle Unterstützung für von Studierenden initiierte Veränderungsprozesse bieten sollen.¹³

5. Infrastruktur an der Universität Bonn („Ist-Zustand“) zum Thema Nachhaltigkeit

Für die Universität Bonn bedeutet Nachhaltigkeit, „Ressourcen so zu nutzen, dass heutige Bedürfnisse gedeckt werden, ohne die zukünftiger Generationen zu vernachlässigen oder gar zu missachten“¹⁴ und ist für sie somit bereits ein zentrales Anliegen. Beispielsweise wird im Profildbereich 6 interdisziplinär zu Innovationen und Technologien der nachhaltigen Entwicklung geforscht, es gibt eine Koordinierungsstelle, die die nachhaltigen Entwicklungen in der internationalen Zusammenarbeit bündelt und auch in der Verwaltung wird im Dezernat 4.2. der Umweltschutz beachtet. Im Folgenden soll der Ist-Zustand kurz dargestellt werden.

Kernprofilbereich 6: Innovation und Technologie für nachhaltige Entwicklung

„Innovation und Technologie für nachhaltige Entwicklung“ sind für die Universität Bonn Teil des eigenen Forschungsprofils, sie genießt hier also eine weite Sichtbarkeit. So erforscht die Universität Bonn beispielsweise technische und soziale Innovationen, welche den Erfolg der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen gewährleisten sollen. Die Universität Bonn setzt sich mit ihrer Forschung außerdem für die Bekämpfung von Hunger ein, befasst sich aber auch mit „dem Umwelt-Monitoring, institutionellen Innovationen, um soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Bereich der Wasser-Land-Nutzung und dem Waldschutz zu gewährleisten, der Entwicklung biologischer Materialien, der Entwicklung einer nachhaltigen Bio-Ökonomie, den Einfluss von Nahrung auf kognitive Fähigkeiten und Gesundheit sowie Ursachen von Migration und den damit einhergehenden Konsequenzen für regionale Wirtschaft.“¹⁵

Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“

Die Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“ beschäftigt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre. Sie bietet einen Überblick über Studienprogramme mit Forschungsvorhaben im Bereich Nachhaltigkeit in der internationalen Zusammenarbeit an der Universität Bonn. Auf der Website der Koordinierungsstelle werden das Geographische Institut, das Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie, die Landwirtschaftliche Fakultät, das Zentrum für Entwicklungsforschung und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung aufgeführt.¹⁶

13 Vgl. rootAbility: Die Green Office Bewegung, S. 1.

14 Internetauftritt der Universität Bonn: https://www.uni-bonn.de/forschung/forschungsprofil/Profildbereich_Nachhaltigkeit.

15 Internetauftritt der Universität Bonn: https://www.uni-bonn.de/forschung/forschungsprofil/Profildbereich_Nachhaltigkeit.

16 Vgl. Internetauftritt der Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“ <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/lehre-forschung>.

Zu den Zielen der Koordinierungsstelle zählen unter anderem „das Thema Nachhaltige Entwicklung in Forschung und Lehre an der Universität Bonn zu fördern“¹⁷ und „die Aktivitäten der Universität Bonn im Bereich Nachhaltige Entwicklung zu bündeln und zu stärken“¹⁸. Außerdem organisiert die Koordinierungsstelle Vorträge und Diskussionen rund um das Thema Nachhaltige Entwicklung und bietet Tagungen und Workshops an. Auf dem Internetauftritt der Koordinierungsstelle werden unter der Rubrik „Nachhaltig Nachgefragt“ regelmäßig Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Bonn zur nachhaltigen Entwicklung veröffentlicht.¹⁹ Zusätzlich informiert die Koordinierungsstelle über Fördermöglichkeiten und organisiert jedes Semester eine Vorlesungsreihe.²⁰ Da das Green Office Modell ähnliche Ziele verfolgt, bietet sich hier die Möglichkeit, an bestehende Strukturen anzuknüpfen und diese weiterzuentwickeln. Hier wird Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Forschung und Lehre betrachtet. In einem Green Office würde zusätzlich noch der Bereich „interne Nachhaltigkeit“/ „Nachhaltigkeit in der Verwaltung“ bearbeitet werden.

Dezernat 4.2. Arbeits- und Umweltschutz:

Das Dezernat 4.2. Arbeits- und Umweltschutz bietet Informationen für die korrekte Einhaltung von Arbeits- und Umweltschutzvorschriften an. Da der Internetauftritt der Abteilung 4.2. (<https://www.uni-bonn.de/einrichtungen/universitaetsverwaltung/organisationsplan/dezernat-4/4.2-arbeits-und-umweltschutz>) nicht viele Informationen bereitstellt, ist unklar, ob und inwieweit sich diese Abteilung mit allgemeinen Fragen des Umweltschutzes an der Universität und damit auch der Nachhaltigkeit beschäftigt.

6. Wieso braucht es Green Offices ausgerechnet an der Uni? // Fazit

Universitäten tragen eine besondere Verantwortung als öffentliche Einrichtungen. Sie sind der Motor für lokale, nationale und globale Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit. Sie sollten Studierende zu nachhaltigen Akteuren der Veränderung ausbilden, durch ihre Forschung eine Grundlage schaffen, die ökologischen und sozialen Fußabdrücke zu reduzieren, aber auch gesamtgesellschaftlich als gutes Beispiel vorangehen. Studierende, die an der Universität die größte Statusgruppe darstellen, können oftmals nicht ihr gesamtes Potential als Akteure einer nachhaltigen

17 Vgl. Internetauftritt der Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“: <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/ueber-uns/ueber-uns>.

18 Ebd.

19 Vgl. Internetauftritt der Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“: <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/nachhaltig-nachgefragt>.

20 Vgl. Internetauftritt der Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“: <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/foerdermoeglichkeiten>
Vgl. Internetauftritt der Koordinierungsstelle „Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit“: <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/vorlesungsreihen>.

Entwicklung ausschöpfen, weshalb es institutioneller Unterstützung durch die Universität bedarf. Darunter fällt sowohl materielle Unterstützung in der Form von Ressourcen, aber auch die immaterielle Unterstützung in Form von Anerkennung nachhaltiger Anliegen, die die Legitimität des gesamten Projektes steigern.

Die Mitarbeit im Green Office ist für Studierende vor allem interessant, wenn sie grundsätzlich eine Leidenschaft für Themen im Bereich Nachhaltigkeit haben, sich diesbezüglich fortbilden möchten, aber auch allgemein praktische Erfahrungen neben dem Studium sammeln möchten. Der interdisziplinäre Austausch, auf dem die Arbeit im Green Office beruht, ermöglicht den Studierenden, ein Themengebiet aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, die ihnen bisher möglicherweise weniger vertraut sind.

Es wird insgesamt deutlich, dass Nachhaltigkeit für die Universität ein Thema von hoher Bedeutung ist und insbesondere im Bereich Forschung und Lehre bereits einiges getan wird, um sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Dennoch wäre ein Nachhaltigkeitsbüro nach Vorbild der Green Office Bewegung eine Möglichkeit, sowohl Verwaltung, Forschung und Lehre stärker miteinander zu verzahnen, als auch Studierenden, den Akteuren der Zukunft, eine Gelegenheit zu geben, sich aktiv für eine nachhaltige Universität einzusetzen, sich weiterzubilden und dieses Wissen als Multiplikatoren zu verbreiten.

Die Universität Bonn würde sich im Falle der Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros einer Bewegung anschließen, in die sich bereits eine Vielzahl an renommierten europäischen Universitäten eingereiht haben und könnte so die Erfahrung und best-practice-Konzepte nutzen, um mit verhältnismäßig geringem Aufwand ein Modell-Büro einzurichten, das sogar, wie oben bereits geschrieben, die zentrale Empfehlung des UNESCO Education for Sustainable Youth Statement inspiriert hat, welche besagt, dass Universitäten und Regierungen strukturelle Unterstützung für von Studierenden initiierte Veränderungsprozesse bieten sollen.

Die Universität Bonn könnte außerdem ihr Nachhaltigkeitsprofil schärfen, indem sie dem Green Office beispielsweise folgende Kernziele auferlegt:

1. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
2. Vernetzung und Koordination von Nachhaltigkeitsprojekten
3. Durchgängige Integration von Nachhaltigkeit in Studium und Lehre
4. Stärkung von disziplinärer, inter- und transdisziplinärer Forschung zu Nachhaltigkeit
5. Campus, Verwaltung und wissenschaftlichen Betrieb nachhaltiger gestalten

Insgesamt steht das Engagement des AStA für ein Green Office noch am Anfang. Dennoch hoffen wir, dass dieses erste Grundlagenkonzept Ihr Interesse geweckt hat und Sie überzeugen konnte, uns künftig bei unseren Bestrebungen zu unterstützen, ein solches Nachhaltigkeitsbüro an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn einzurichten.

7. Quellen

Green Office an Hochschulen: „Nachhaltigkeit bekommt mehr Durchschlagskraft“, in: <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/detailansicht/artikel/green-office-an-hochschulen-nachhaltigkeit-bekommt-mehr-durchschlagskraft/>, 26.11.2015, abgerufen am 16.10.2017.

Internetauftritt der Koordinierungsstelle "Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit": <https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/lehre-forschung>
<https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/ueber-uns/ueber-uns>
<https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/nachhaltig-nachgefragt>
<https://www.nachhaltige-entwicklung.uni-bonn.de/vorlesungsreihen>.

Internetauftritt der Nachhaltigkeitsbüros

Berlin: https://blogs.hu-berlin.de/n_buero/de/,

Hildesheim: <https://www.greenoffice-hildesheim.de/>,

Kaiserslautern: <http://www.uni-kl.de/nachhaltigkeit/>

Konstanz: <https://www.uni-konstanz.de/gremien/green-office/>,

Magdeburg: <http://www.ovgu.de/Universitaet/Organisation/Rektorat/Prorektorin+f%C3%Bcr+Studium+und+Lehre/Themenschwerpunkte/Nachhaltigkeitsb%C3%BCro.html>.

Internetauftritt der Universität Bonn: <https://www.uni-bonn.de/forschung/forschungsprofil/>,
https://www.uni-bonn.de/forschung/forschungsprofil/Profilbereich_Nachhaltigkeit.

Internetauftritt von rootAbility: <http://rootability.com/model/movement/>.

rootAbility: 6 Green Office Principals, Berlin 2015.

rootAbility: Die Green Office Bewegung, S. 1.